

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 28 (1872)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Postherri

Honny soit qui
mal y pense.



28. Bd.

1872.

N. 43.

26. Oktober.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart. Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Des Nationalrathskandidaten Klage.

Mir ist so schwül, mir ist so schwer!
Ach! Wenn es doch schon Montag wär',
Damit ich wüßt' woran ich bin:
Ob ich der Mann nach Volkes Sinn, —
Ob ich am End' trotz Allem
Bin schmäzlich durchgefallen. —
O Jerum!

Wie viel hab' ich die Hand gedrückt,
Gegrüßt, gefilzt und mich gebückt
Und jedem Wähler, Mann für Mann,
Was Lieb's gesagt und schön gethan!
Das wär' doch sehr vom Bösen,
Wenn es umsonst gewesen.
O Jerum!

Land auf, Land ab bin ich gereizt,
Was auf Latein ambire heißt,
In jeder Pinte eingekehrt,
Geschmeichelt hier, dort aufbegehrt,
Wie man's gerade wollte . . .
Wenn's doch nicht helfen sollte? —
O Jerum!

Voll war mein Mund bis an den Rand
Von Volkswohl und von Vaterland;
Dann macht' ich, es verlohut sich schon,
Bisweilen auch in Religion,
Wo's passend wollte scheinen.
Zieht's nicht, es wär' zum Weinen!
O Jerum!

Auch schrieb ich in das Zeitungsblatt
Manch Wort, das sich gewaschen hat;
Ließ drucken stets gesperrt und fett,
Damit es besser wirken thät'.
Doch kostet's viel zu setzen
Solch' einen Zeitungsfezen.
O Jerum!

Auch Listendruckten theuer ist
Und kommt zuletzt doch auf den Mist;
Drum ist's gut, wenn ein Kandidat
Im Port'monnaie brav Baken hat.
Wer kommen will zu Ehren,
Darf solche nicht entbehren.
O Jerum!

Ach wenn es nur schon Montag wär'!
Da wüßt' ich doch, woran ich wär,
Mir wär' nicht mehr so schwer und schwül . . .
Welch wonnigliches Hochgefühl,
Wenn Montags mein Gefäße
Im Bundesessel säße! . . .
O Jerum!

Einst und jetzt.
(Aus Baden = Baden = Baden.)
1870.



Zurück, verfl. . . Bürgercanaille! Macht Platz für unser herrliches Kriegsheer!

1872.



Fort mit euch, ihr verfl. . . Krüppel! Begreift ihr nicht, daß die hohen Herrschaften durch euern Unblidz incommobirt werden?

Preisräthsel.

Die Erste ist ein Blitz, der rasch vergehet,
Doch, keck geführt, eroberte sie Kronen;
Die Zweite ist ein Hauch, der leicht verwehet
Und doch gebar sie schon Revolutionen.

Mit 1 und 2 macht man die Weltgeschichte,
Mit 1 und 2 lenkt man die Nationen;
Und sitzen 1 und 2 ernst zu Gerichte,
Sind Fürsten selbst nicht sicher auf den Thronen.

Wer fertig mit der Ersten weiß zu treffen
Bringt's weit, er kann die halbe Welt erringen;
Der Dunkel hat's verstanden, doch dem Neffen
Wollt' es bei Sedau nimmermehr gelingen.

Auch der kann in der Welt gar weit es bringen,
Der mit der zweiten Silbe weiß zu fechten;
Er bringt in seinen schlauegelegten Schlingen
Zum unverseh'nen Fall selbst den Gerechten.

Doch wem die Kraft zur Ersten und zur Zweiten
Der rechte Geist fehlt, dieser weiß, nicht faul,
Aus Eins und Zwei die Waffe zu bereiten,
Die ihn zum Helden stempelt mit dem — Maul.

Illustrationen zur Lebensmittelnothfrage.

Entnommen dem Montagblatt der bundesstädtisch-muzopotamischen Intelligenz, Nr. 250.

1. Schönes Schweinfett. Gesottene Butter.
Weichkochende Böhnli. Gebrochene Erbsen. Reis.
Habermehl. Frische Teigwaaren. Maccaronibruch.
Bei Wittwe C. H. in der Lorraine.

2. Montag's Käskuchen nebst ausgezeichnetem
Lagerbier bei Wirth R. Spitalgasse.

3. Bierwirthschaft N. Metzgergasse. Ausge-
zeichnetes Lagerbier, 2 Glas 25 Cts. **! Sauser !**
im besten Stadium! **Sauser !**

4. J. F. L. Frisches Fleischextrakt (reines).
Rechter Familienthee. Spezialität für Bordeaux-
weine. Wohlgeschmeckender Kaffee und Surrogat.

5. Alle Sorten Gewürze in Pulver, neue Ko-
ffeen, Weinbeeren, Sultaninen, Datteln, Orangeat,
Citronat, Pomeranzen, starke engl. Pfeffermünz
bei S. & C.

6. Gangfische bei A. L. u. Comp. Käsch-
gäßlein Nr. 30.

7. **Dachsenfleisch!** Gesalzenes gesundes Dachsen-
fleisch per Pfund à 45 Cts. **mit Gebrauchs-**
anweisung in deutscher und französischer Sprache
empfiehlt höflich Spezereihandlung Herrengasse 307.

8. **Caviar** (für's Volk?) in Ein Pfund-
Fäßchen und offen per Pfund Fr. 5 bei A. L.
und Comp.

9. Hamburger Rauchfleisch. Göttinger Würst.
Gothaer Cervelat-Wurst. Schinken ohne Knochen
bei A. L. und Comp.

10. Von heute an wird sehr gutes Ankenbrod
gemacht bei U. R. Bäcker, Junkerngasse 157.

11. **!! Hasenpfeffer !!** Wienerwürstli, Sauer-
kraut; alle **Montage saure Leber** und Käsk-
kuchen bei Wittwe Sch.

12. **Tonhalle.** Heute Montag Hasenpfeffer.

13. Im Baumgarten schöne Tafel- und Koch-
birnen.

14. Liebig's amerikanisches Fleischextrakt, Nestles
Kindermehl, condensirte Milch, Ingwer Pastillen,
frischer Cacao offen und in Schachteln, frische
Chokolade empfiehlt D. F. Kramgasse 16.

15. Bei F. G. Comestible. Von nun an alle
Tage frische Salmen und Forellen, stück- und
pfundweise. Fortwährend frisches Gewild, Reh,
Hasen, Feldhühner, Wildenten, Neckholdervögel,
feinstes Volailles de Bresse. Alles zu möglichst
billigen Preisen.

16. **Bärenstübl.** Heute Abend gut präparirter Hasenpfeffer mit acht bayerischen Leberknödeln. Vorzügliches Lagerbier. Gute Weine. Freinacht. **Sauschlüssel mitnehmen!**

2c. 2c. 2c.

Wenn der Satz der gelehrten Nationalökonomien und Statistiker wahr ist, daß 1 Beefsteak 1 Mann

nährt, so daß also 2 Mann genährt sind, wenn Einer 2 Beefsteak ißt und ein Anderer keines, so steht nach obigen Illustrationen in der Bundesstadt noch Niemand in Gefahr, Hungers zu sterben.

Postheirich wird nächstens aus der gleichen Quelle Illustrationen zur Armenfrage (Pauperismus) bringen.

Feuilleton.

Gespräche aus der Gegenwart.

Meier: Baduz will nicht mehr die geringste bleiben unter den Städten Israels.

Dreier: Im Gegentheil! Wenn es einmal keine Spielhölle hat, so wird es bald zum Stellbichein der eleganten und vornehmen Welt werden.

Meier: Wer weiß, was aus dem Fürstenthum Lichtenstein noch werden kann!

Dreier: Besonders wenn es sich erwahrt, daß Baduz dem Hrn. James Fazy das Ehrenbürgerrecht ertheilt hat und der Fürst von Lichtenstein gesonnen ist, denselben zu seinem Premierminister zu ernennen.

Meier: Dann Bismark, gute Nacht!

Meier: Es ist nicht genug, daß die Kartoffeln so theuer sind; nun machen gar noch die Petrolproduzenten Strike, um die Preise in die Höhe zu treiben.

Dreier: Man schreibt diese Steinölstrike einer politischen Intrigue der Königin Isabella zu.

Meier: Wie so?

Dreier: Im Dunkeln ist gut munkeln!

Wunderbare Naturerscheinung in Timmat-Athen.

In der alten Kaserne schliefen neulich 12 bis 18 Mann im nämlichen Zimmer. Gegen Morgen wurde die Luft so dick, daß ein am Boden liegender harthölzerner Stiefelknecht sich allmählig von seinem bescheidenen Standpunkt erhob, bis er endlich oben an der Zimmerdecke herumschwamm. Nur durch Anhängen eines ziemlichen Bleigewichts konnte er wieder heruntergebracht werden. Die Gelehrten des Polytechnikums schreiben dieses seltene Phänomen dem Genuße heurigen Sausers zu.

Berichtigung einer Berichtigung.

Der Drucker und Verleger des Blattes der bundesstädtischen Intelligenz qualifizirt es als ein „bedauerliches Versehen“, daß die „Erklärung des Kirchenvorstandes der Münsterergemeinde“ das Datum des 20. Oktober 1672 trägt. Wir müssen diese Berichtigung als eine irrthümliche bezeichnen, indem besagte Erklärung keineswegs im Geiste des neunzehnten Jahrhunderts abgefaßt ist, sondern vielmehr in jenem des siebzehnten, wo die große „Religionskommission“ unter dem Vorhitz des gestrengen Obervogts Abraham Tillier ihre Sitzungen hielt und alle diejenigen, welche die helvetische Konfession und die «formula consensus» nicht unterzeichneten, mit Absezung, Verbannung und andern Bußen belegten.

Die Gottesgelahrten des Postheiri.

Musteranzeiger des Postheiri.

Einladung.

Diejenigen Landwirthe in D..... und den nächsten Nachbargemeinden, welche geneigt sind, Milch zu geben, werden hiemit freundschaftlich eingeladen, künftigen Sonntag den 25. August, Nachmittags punkt 2 Uhr, bei Hrn. Sch.... in der Dehle dahier einer Besprechung über Erstellung einer Käseerei baselbst beizuwohnen.

Es ladet hiezu höflichst ein

D., den 21. Aug. 1872.

J. H., alt Gemeindebeamann und
C. Sch., Friedensrichter.

(Wehnhaler.)

Wegen einigen Reparaturen an der 4-Uhr Glocke wird von künftigen Montag mit der 8-Uhr Glocke vier geläutet.
Der Kirchmeyer.

Briefkasten. Freund in B. Heinrich hat nicht ermangelt, von diesem interessanten Datum Notiz zu nehmen. — K. in B. Die klassische Rechnung erhalten. Werden gelegentlich davon Gebrauch machen. — H. in B. Der Käseartikel scheint eine uns unbekanntere persönliche Pointe zu haben; ohne eine deutlichere Erklärung zu unsern Händen können wir ihn nicht aufnehmen. Diskretion versteht sich von selbst. — J. M. in B. Diese alte mißbeliebige Geschichte wollen wir nicht wieder aufrühren. — H. B. Die „Marmorbürste“ ist schon dagewesen, und hat sie Heinrich vor etlichen Jahren sogar illustirt gebracht. — C. B. Bon! — A. B. in L. Vielleicht in 8 Tagen.